

Helge Letonja

Helge Letonja, geboren in Österreich, ist Choreograf und Künstlerischer Leiter von steptext dance project in Bremen.

Er absolvierte seine Tanzausbildung u. a. an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und der Hoogeschool voor de Kunsten in Amsterdam sowie bei Erick Hawkins und Alvin Ailey in New York. Seine Engagements als Tänzer führten ihn u. a. vom klassischen Ballett am Opernhaus Graz zu Jan Fabre nach Belgien, Montréal Danse nach Kanada, zum Erfolgsmusical Notre Dame de Paris und an das Bremer Tanztheater zu Susanne Linke/Urs Dietrich. Dort begann er freischaffend zu choreografieren und gründete 1996 steptext dance project.

Er arbeitete mit an der Konzeption und Realisierung der Schwankhalle Bremen, wo steptext dance project bis heute wirkt. Gemeinsam mit seinem Team und den Kompaniekünstler_innen entwickelte Helge Letonja steptext dance project stetig weiter und etablierte damit eine international vernetzte Produktions- und Präsentationsplattform für zeitgenössischen Tanz in Bremen.

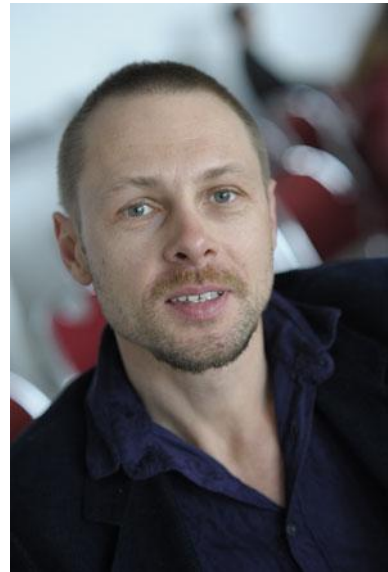
Als Choreograf kollaboriert Helge Letonja oft mit Komponisten und Bildenden Künstlern. So realisierte er 2012 den zweiten Teil seiner Trilogie DisPLACING Future, »The Drift«, mit den zeitgenössischen Komponisten Gerhard Stäbler und Kunsu Shim sowie dem Performance- und Videokünstler Kyungwoo Chun. Im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit stehen gesellschaftlich relevante Themen, er reflektiert in seinen Tanzstücken Fragen des innergesellschaftlichen und kulturübergreifenden Miteinanders. Dabei gilt seine Suche den Manifestationen emotionaler und mentaler Bewegungen in individuellen und sozialen Körpern. Seine oft mit internationalen Partnern, kollaborierenden Komponisten und Bildenden Künstlern realisierten Tanzstücke wurden und werden in Deutschland sowie weltweit präsentiert.

Seine Trilogie DisPLACING Future zu den Themen Migration und Wandlungen mündete 2014 im Festival AFRITIONS – CAPTURED BY DANCE und sein Tanzstück BOXOM, bei dem der zeitgenössische Tanz als Brücke und Türöffner zum afrikanischen Kontinent und seiner jungen Generation aufstrebender Künstler und Kreativer diente. In drei beteiligten Städten in den Bundesländern Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz schuf AFRITIONS so eine Plattform für einen generationsübergreifenden, interkulturellen Dialog. Für BOXOM arbeitete Helge Letonja mit Tänzer_innen aus Afrika und Europa und befragt westafrikanische Realitäten, blickt von dort nach Europa und umgekehrt. Das Kostümbild entwarf die internationale erfolgreiche, senegalesische Modedesignerin Adama Paris, die Soulsängerin Y’Akoto steuerte eigens komponierte Songs bei.

Als Gast choreografierte Helge Letonja zuletzt 2014 am Staatstheater Kassel das Tanzstück STARDUST. Diese Arbeit entstand mit dem dortigen Tanzensemble im Rahmen der Produktion 100 000 SUPERSTARS von Johannes Wieland.

Helge Letonja engagiert sich nachhaltig für die regionale und internationale Entwicklung, Vernetzung und Präsentation zeitgenössischen Tanzes. Er konzipiert und kuratiert Tanzgastspielreihen und Festivals, entwickelt Fortbildungs-, Kooperations- und Festivalformate. So war er u.a. 2009-2011 Mit-Initiator und -Veranstalter des vier Länder einbindenden EU-Projekts KoresponDance Europe und realisierte 2011/2012 das von der Kulturstiftung des Bundes geförderte europäisch-afrikanische Projekt HOME 52° 30’ N 13° 23’ E ELEV 37 m.

Neben seiner Tätigkeit für steptext dance project arbeitet Helge Letonja seit mehr als 14 Jahren als Choreograf und Movement Director für Musiktheaterproduktionen renommierter Opernhäuser. Dazu gehörten u. a. »Iphigénie en Tauride« von Claus Guth bei den Salzburger Festspielen (2000), das Zürcher Opernhaus, das Staatstheater Nürnberg sowie »Die Blume von Hawaii« und die europäische Erstaufführung der Oper »Der erste Kaiser« des chinesischen Komponisten und Oscar-Preisträgers Tan Dun am Saarländischen Staatstheater. Seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Team des französischen Opernregisseurs Vincent Boussard begann 2011 mit »Candide« von



Leonard Bernstein an der Staatsoper im Schillertheater, Berlin. 2012 entwickelte er die Choreographie von »Ritter Blaubart« am Badischen Staatstheater Karlsruhe. 2014 führte Letonja an der Staatsoper Berlin die Zusammenarbeit mit Vincent Bousard, Vincent Lemaire und Christian Lacroix für Kurt Weills's »Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny« fort. 2015 folgten zwei Produktionen der » La Traviata« an der New National Opera Tokyo und an der Opéra national du Rhin, Strasbourg/Mulhouse und 2016 Verdis »Otello« (Premiere: 19. März 2016) für die Osterfestspiele Salzburg.

2010 erhielt Helge Letonja er für die Tanztrilogie DisPLACING Future die Konzeptionsförderung des Fonds Darstellende Künste, ebenwelcher ihn mit steptext dance project 2014 für den George Tabori nominierte. Im Jahr 2013 war er mit steptext dance project für den durch den Staatsminister für Kultur und Medien vergebenen BKM-Preis Kulturelle Bildung mit dem interdisziplinären, stadtweiten Kunstprojekt ZUHAUSE.ANDERSWO von steptext dance project, Quartier gGmbH Bremen, Institut Français Bremen und bremer shakespeare company nominiert.

Im Jahr 2016 hat er am Bremer Theater mit „Zwei Giraffen tanzen Tango – Bremer Schritte“, einem TANZFONDS-ERBE-Projekt, Premiere.

www.steptext.de

Die Tanzjournalistin Melanie Suchy über Helge Letonja:

Helge Letonja denkt groß, aber nie über den Menschen hinaus, so dass man ihn nicht mehr erkennen würde. Im Gegenteil. So viele Möglichkeiten entdeckt er da, so viele Geschichten und Bewegungen, im Kleinen wie im Großen. Das sind nie fertige Tatsachen oder Zustände, sondern er sieht die Veränderlichkeit, die Wandelbarkeit; deshalb ist er Choreograf. Er arbeitet mit Tänzerinnen und Tänzern und mit Themen, immer als Suchender, dem das, was er schon weiß, nicht genug ist. Immerhin choreografiert er seit mehr als 20 Jahren, eine Tätigkeit, die ihn aus der Tradition des Tanztheaters in die Gefilde des zeitgenössischen Tanzes führte, wo er mit seinen Arbeiten für steptext dance project in Bremen ein eigenes Tanzvokabular entwickelte, fern des Floskelhaften und Bequemen.

Nach einer Trilogie über helle und dunkle Begriffe von Schönheit ging er unter dem Titel DisPLACING Future in einer Serie von Gruppenstücken den Flucht- und Migrationsbewegungen der heutigen Zeit nach, die auch zeitlose Momente von Getrieben- und Verlorensein wiederholen, von Fremdwerden und Wiedererkennen, von Vereinzelung und Gruppendrill. Dass Letonja anschließend begann, mit einem interkontinentalen Tänzerensemble zu arbeiten und den Blick auf Lebenswirklichkeiten jenseits von Europa, in Afrika, zu richten, war im Grunde folgerichtig. In Homescapes und BOXOM schafft er die unmögliche Balance: unterschiedlichen Perspektiven Raum, Tanz, Zeit zu geben, auch Schönheit, Bitterkeit und Witz, sodass aus Hitze und Kühle gemischtes Wetter wird und zwischen Schwarz und Weiß eine Menge Farben leuchten.